

»Bildungsfragen müssen professionell behandelt werden«

Neu: GRADE Centre Education für Forschungsprojekte zu Bildung, Erziehung und Didaktik

Zu Bildung und Erziehung wollen sich alle äußern. Um aber wirklich fundierte Beiträge zu diesem wichtigen Themengebiet machen zu können, muss in Forschungszusammenhängen neues Wissen generiert werden. Das GRADE Centre Education wird einen Beitrag dazu leisten«, sagt Vizepräsidentin Prof. Tanja Brühl am 28. Januar bei der Auftaktveranstaltung des GRADE Centre Education, dem neunten disziplinübergreifenden Zentrum an der Graduiertenakademie GRADE der Goethe-Universität.

Das GRADE Centre Education dient der Vernetzung und Qualifizierung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern, die sich in ihren Projekten unter anderem mit der Professionalität und Professionalisierung in verschiedenen Bereichen von Bildung, Erziehung und Didaktik befassen. Durch Gastvorträge, Workshops, Arbeitsgruppen und Konferenzen werden Promovierende und Postdocs bei der Entwicklung und Bearbeitung ihrer Forschungsfragen unterstützt. Damit soll ein Beitrag zu innovativen, erfolgreichen und zeitgerecht abgeschlossenen Dissertationen und Habilitationen geleistet werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf methodische Angemessenheit, thematische Plausibilität und Anschlussfähigkeit an den aktuellen Forschungsstand gelegt.

»Wenn ich an meine eigenen Promotionserfahrungen zurückdenke, dann muss ich sagen, dass die Betreuung der Doktorarbeit bescheiden war, ich mich bisweilen in der wissenschaftlichen Isolation befunden habe«, erläutert Prof. Tim Engartner, Vorstandsmitglied und Sprecher des GRADE Centre Education. Das soll sich laut Engartner durch die Neugründung des Zentrums nun auch in den bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Themenfeldern ändern: »Bildungsfragen müssen professionell behandelt werden. Das GRADE Centre Education bietet den Promovierenden Veranstaltungen, in denen ins-

besondere die Felder behandelt werden, auf die die Doktorväter nicht spezialisiert sind. Es werden Strukturen geschaffen, wodurch die Doktoranden Unterstützung finden«, erklärt Engartner.

Die Geschäftsführerin der Goethe Graduate Academy GRADE, PD Dr. Heike Zimmermann-Timm, weist darauf hin, dass sie bereits lange vor der Gründung des neuen Zentrums nach einem solchen gefragt wurde: »Ein Dok-



Der Vorstand des GRADE Centre Education mit der Geschäftsführerin der Goethe Graduate Academy – von links: Prof. Ilonca Hardy, Dr. Matthias Herrle, Lars Oettinghaus, Prof. Tim Engartner, Prof. Holger Horz, Prof. Daniela Elsner, Balasundaram Krisanthan und PD Dr. Heike Zimmermann-Timm.

torand erkundigte sich 2014 nach der Einrichtung dieses Centers. Heute wurde dieser Ort der Qualifizierung und Vernetzung geschaffen, das Zentrum wird nun mit Leben gefüllt.« Koordiniert wird das neue Zentrum von Dr. Matthias Herrle. »Eine Mitgliedschaft ist kos-

tenfrei. Alle angehenden Promovierenden und Postdocs, die sich mit bildungswissenschaftlichen Themen befassen, sind herzlich willkommen«, sagt Herrle.

Ein spezieller thematischer Fokus liegt derzeit auf Fragestellungen zur videobasierten Unterrichtsforschung und Professionalisierung von Lehrpersonen, wie sie aktuell etwa im Frankfurter Projekt »Lehrerbildung vernetzt entwickeln« (LEVEL) bearbeitet wer-

den, das im Rahmen der »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« unter Beteiligung mehrerer Fachbereiche der Goethe-Universität durchgeführt wird.

Auch bei der Auftaktveranstaltung zur Gründung des Zentrums ging es um Fragen videodatenbasierter Erkenntnisgenerierung über das Unterrichtsgeschehen und die Qualifizierung von Lehrpersonen. PD Dr. Jörg Dinkelaker beleuchtet »Varianten qualitativer Analyse des Unterrichtsgeschehens auf der Grundlage von Videodaten«. Ausgehend von der Beobachtung, dass es für Forschende »nicht möglich ist, alles gleichzeitig zu ana-

lysierten«, illustriert Dinkelaker verschiedene Ansätze im Umgang mit der Selektivitätsproblematik.

Mit »Varianten quantitativer Analyse des Unterrichtsgeschehens auf der Grundlage von Videodaten« befasst sich Prof. Christine Pauli. Ihr Fokus liegt darauf, »Daten zu erzeugen, mit denen man rechnen kann«, sagt Pauli. Am Beispiel der Unterrichtskommunikation zeigt sie unter anderem, wie verschiedene Merkmale von Klassengesprächen erfasst und analysiert werden können.

Im Fokus von Prof. Mirjam Steffensky stehen Videos als Lerngegenstände für Studierende, die Lehrer werden wollen. Bei ihrem Vortrag wies sie darauf hin, dass Lehrer anhand von Videos lernen sollen, den Unterricht professioneller wahrzunehmen und das Geschehen zu interpretieren. Das sei grundlegend für ein gelungenes Handeln und die Weiterentwicklung von Unterricht, so Steffensky.

»Die Veranstaltung soll als Auftakt zur fortgesetzten Auseinandersetzung mit Fragen videobasierter Unterrichtsforschung und Professionalisierung von Lehrpersonen fungieren«, erläutert Herrle. Dem schließt sich die ab dem Sommersemester veranstaltete Vortragsreihe »Aktuelle Konzepte und Befunde fallbasierter Professionalisierung von Lehrpersonen« an. Für den 22. April, 20. Mai, 17. Juni und 15. Juli lädt das GRADE Centre Education alle Interessierten zu Vorträgen von Prof. Ewald Terhart, Prof. Sabine Reh, Prof. Josef Schrader und Prof. Kathrin Krammer ins Seminarhaus am Campus Westend ein (Anforderung von Infos zum Zentrum/zur Veranstaltung: grade-education@em.uni-frankfurt.de).

Das »GRADE Centre Education« wird als Teil des Projekts »LEVEL« im Rahmen der gemeinsamen »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie aus zentralen Mitteln der Goethe-Universität gefördert.